

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst dem Hauptmann erster Classe im Status der Officiere in Localanstellungen Vincenz Brückner des Landwehr-Infanterieregiments Wien Nr. 1, Verwaltungss-Officier beim Landsturmbezirks-Commando Nr. 18 zu Znaim, anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgten Uebernahme in den Landwehr-Ruhestand den Majors-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen;
anzuordnen:
die Vormerkung Nachbenannter für Majors-Localanstellungen, und zwar:
Benno Hervay von Kirchberg, übercomplet im Landwehr-Uhlanenregiment Nr. 2, Conceptsofficier beim Landwehr-Commando in Przemyśl;
der Hauptleute erster Classe:
Ferdinand Böhm, übercomplet im Landwehr-Infanterieregiment Olmütz Nr. 13, beim Landwehr-Ausrüstungs-Hauptdepot;
Vincenz Seelig, übercomplet im Landwehr-Infanterieregiment Przemyśl Nr. 18, Conceptsofficier beim Landwehr-Commando in Zara;
Rudolf Werth, übercomplet im Landesjäger-Regiment Innsbruck Nr. 1, Conceptsofficier beim Landesverteidigungs-Commando in Innsbruck;
weiter anzuordnen:
die Rückversetzung des Hauptmannes zweiter Classe Arthur Polaschke, des Landwehr-Infanterieregiments Czernowitz Nr. 22, in den Activstand des k. und k. ferner zu verleihen:
dem Ober-Thierarzte zweiter Classe Roman Galler, des Landwehr-Uhlanenregiments Nr. 4, das goldene Verdienstkreuz.

Der Finanzminister hat die Finanz-Procuratur-Adjuncten Dr. Josef Zimmermann und Dr. Victor Masarek zu Secretären bei der Finanz-Procuratur in Wien ernannt.

Der Leiter des Handelsministeriums hat die Postsecretäre Karl Hübner in Prag, Anton Baskl und Karl Duerfeld in Wien, Franz Bröckl in Prag, Josef Kára, Johann Kirchmayer und Franz Edlen von Glawacel in Wien zu Posträthen ernannt.

Der Leiter des Handelsministeriums hat den bei der k. k. Normal-Nichtungs Commission in Verwendung stehenden Nichtmeister extra statum Lambert Petersburg zum Nicht-Inspector ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Cabinettsbildung.

Der zukünftige Cabinettschef findet in zahlreichen Organen der öffentlichen Meinung Entgegenkommen. Die Stimmen der deutsch-liberalen Provinzpresse lassen sich dahin zusammenfassen, die Linke möge sich dem Grafen Badeni für die Wohlfahrtsarbeit des Staates zur Verfügung stellen und sich im übrigen freie Hand vorbehalten. Dieser Auffassung entspricht auch das inzwischen publicierte Communiqué des Vorstandes der „Bereinigten Deutschen Linken“. Die konservativen Blätter beschränken sich vorläufig zumeist auf die Registrierung der bezüglich des definitiven Cabinetts vorliegenden Nachrichten. Der Führer der konservativen Partei, Graf Hohenwart, trifft in den nächsten Tagen von seinem Amtsurloab in Wien ein. Von den alt-czechischen Blättern glaubt die „Politik“, die Mission des Grafen Badeni könne nicht gelingen, bevor die „böhmische Frage“ nicht gelöst sei; sie fordert die Jungczechen auf, den „durchaus verfehlten Standpunkt einer Opposition um jeden Preis aufzugeben“. Der „Glas Naroda“ bemerkt, die Situation sei gegenüber der früheren Coalition nicht wesentlich geändert worden, sie sei ungünstig für das czechische Volk und die Schuld trügen die Jungczechen, welche nicht rechtzeitig eine Schwentung vornahmen. Die „Narodni Listy“ venti-

lieren wieder einmal das „staatsrechtliche Programm“ und erklären, die jungczechische Partei könne ruhig zuwarten.

Ueber das politische Programm des neuen Ministeriums schreibt das „Fremdenblatt“:

„Das politische Programm des Grafen Badeni und seiner Ministercollegen dürfte übrigens von solchem Inhalte sein, dass wohl keine unter jenen Parteien, welche man als die gemäßigten bezeichnen darf, an demselben Anstoß zu nehmen Ursache haben könnte. Zu den wichtigsten Punkten des Programmes dürfte die Ankündigung gerechnet werden, dass die Regierung einen neuen Wahlreformentwurf einbringen werde, von welchem sie hofft, er werde den Parteien entsprechender erscheinen, als die bisherigen Entwürfe. Ferner dürfte aus dem Programme ersichtlich werden, dass die neue Regierung gleichfalls großes Gewicht auf die Durchführung der Steuerreform legen, dass sie bestrebt sein werde, was davon bisher legislativ in Sicherheit gebracht ist, zu erhalten. Dabei ist jedoch zu erwarten, dass das neue Cabinet zu Verbesserungen in dem Sinne die Hand bieten werde, dass die Interessen einzelner Gruppen von Steuerträgern eine bessere Wahrung finden. Was den Ausgleich mit Ungarn betrifft, dessen Abschluss zu den wichtigsten Aufgaben des neuen Ministeriums gehören wird, so dürfte sich die künftige Regierung wohl auf den Standpunkt stellen, dass die Erneuerung des Ausgleiches als eine unbedingte Staatsnotwendigkeit anzusehen ist. Es folgt wohl daraus, dass das Ministerium kaum geneigt sein dürfte, den einzelnen parlamentarischen Parteien aus der Unterstützung der Ausgleichsvorlagen ein besonderes Verdienst zuzuerkennen.“

Wie schon hervorgehoben, dürfte das Ministerium Badeni sich mit seinem politischen Programme an die gemäßigten Parteien wenden. Den extremen und radicalen Parteien wird es demgemäß, wenn sich die Nothwendigkeit dazu ergibt, gewiss mit dem gebotenen Ernste entgegenzutreten wissen.

Was die Zusammensetzung des neuen Cabinetts betrifft, so sei hervorgehoben, dass Graf Badeni von der Beibehaltung eines eigenen Ministers ohne Portefeuille aus Galizien Umgang genommen hat. Offenbar geschah dies, um nicht irgendwie den Anschein einer Präponderanz des polnischen Elementes innerhalb des

lich in die Sommerfrische expediert hat. Das Aufathmen bleibt immer dasselbe.

Herr Brennecke machte sich keine Skrupel über diesen Gedanken. Die Selige hatte ihm bei all ihrem Liebreiz oft das Leben schwer gemacht und er hatte die Hundstagsferien trotz der materiellen Opfer, die sie erforderten, in seiner Ehe immer mit besonderer Freude begrüßt. Zwar hatte er in den zwei Jahren seiner Witwerschaft niemandem Rechenschaft über sein Thun und Treiben zu ertheilen. Der Hausschlüssel war sein unumschränktes Eigenthum — und im übrigen —

Herr Brennecke war im Grunde ein sehr solider Mann; in dessen so oder so — es hatte, ihm wie gesagt, niemand etwas zu befehlen.

Niemand —! Herr Brennecke seufzte tief auf.

Nein; auch sie nicht — es ihr auch gar nicht ein — aber — Nun, sie war eben ein Hauskreuz wie alle Weiber und was das Schlimmste war — er konnte sie nicht entbehren. Die Kinder waren noch lange nicht erwachsen. Allerdings, wenn er wieder heiratete —

Bei dem Gedanken ans Heiraten kam Herrn Brennecke wieder die Erinnerung an den Abschied von seiner Cousine — an den Ruß. Er hatte schon oft geküßt; es waren Küsse gewesen, die man ihm entweder freiwillig gezollt, oder solche, die er gelegentlich geraubt hatte. Aber ein Ruß aus reinem Zufall, ohne dass es beide Theile gewollt hatten, war ganz was Besonderes. Es gieng so schnell und dennoch fühlte er den sanften Druck auf seinen Lippen.

Herr Brennecke schloß die Augen und gab sich einige Minuten den Empfindungen jenes denkwürdigen Augenblickes hin. Plötzlich sprang er auf, ärgerlich über sich selbst. Es war zu lächerlich, an Tante Auguste zu denken, die schon mehr als ein Jahr seinem Haus-

wesen vorstand, und an der er im täglichen Verkehr niemals etwas anderes bemerkt hatte, als dass sie noch eine ziemlich stattliche und sehr vernünftige alte Jungfer war. Nach dem Tode seiner Schwiegermutter war sie in sein Haus gekommen, froh jedenfalls, dass sie eine zeitweilige Heimath gefunden hatte. Es war alles seinen gewohnten Gang gegangen, nur mit dem Unterschiede, dass nicht zu jedem Quartal die Mädchen wechselten und die Kinder mit größerer Liebe an ihr hingen, als an der etwas wunderlichen Großmutter. Dass Tante Auguste als Nachfolgerin seiner Schwiegermutter das Regiment im Hause und auch die Herrschaft über den Hausherrn übernommen hatte, wollte sich Herr Brennecke nicht eingestehen. Ihr kühles, zurückhaltendes Wesen flößte ihm Achtung ein. Furcht — oder Liebes?

Furcht wäre gar nicht so denkbar gewesen, wie Liebe. Vielleicht hatte er sich aus Angst vor Tante Augustens durchdringenden Augen bisher niemals mit Heiratsgedanken beschäftigt. Heute, wo sie ihn zum erstenmale auf längere Zeit verlassen hatte, kamen ihm naturgemäß solche Gedanken. Ja, er mußte wieder heiraten, schon der Kinder wegen. Herr Brennecke wenigstens glaubte in diesem Augenblick, dass er nur deswegen plötzlich zu diesem Entschlusse gekommen war, in Wahrheit aber war der Ruß von Tante Augustens weichen Lippen die eigentliche Ursache dazu gewesen.

Wie lange schon hatte er solche Bärtlichkeit entbehrt! Er sah nicht ein, warum er sie noch länger entbehren sollte.

Heiraten wollte er und zwar bald — ein liebes, herziges, junges Geschöpf — Gretchen Buchholz — seines Freundes blondes Kind. Schon lange hatte er ein Auge auf das hübsche schlankes Mädchen geworfen.

Und Grete? Die nahm ihn ganz gewiss, war er doch ein stattlicher, solider und wohlsituirter Mann

Heute.

Ein Kuß.

Humoreske von Marie Träuter.

I.

„Adieu, Kinder, seid brav und plagt die Tante nicht so arg, vergesst euren Papa nicht und kommt gesund wieder! Adieu auch Augustchen, schreib mal, wie's euch geht. Und wenn du mit der Cassie nicht reichst — du weißt, ich will nicht, dass ihr euch irgend etwas abgehen laßt.“

Herr Brennecke küßte seine drei Sprößlinge der Reihe nach und zuletzt auch Tante Auguste — zum erstenmale und wohl im Eifer des Gefechts, denn sie errötheten beide und Herr Brennecke half seiner Cousine verlegen in das Coupé.

Der Zug dampfte davon. Herr Brennecke blieb mehr von den flatternden Abschiedsgrüßen zu erblicken vermocht. Gemüthlich pfeifend nahm er den Weg vom Potsdamer Bahnhof nach dem Thiergarten. Es war noch nicht Mittag und von hier aus konnte er am schnellsten das Restaurant, in dem er zu essen gedachte, erreichen. Ritten im Grünen ließ er sich gähnend auf einer Bank nieder. Er dehnte behaglich seine muskulösen Glieder und faltete die Hände über der Brust zusammen, die an dieser Stelle den Ansatz zu einem kleinen Bauchlein bildete.

„Die Hundstagsferien sind eigentlich eine ganz nette Einrichtung“, philosophierte Herr Brennecke, „man fühlt sich so frei, so fessellos, so einmal wieder ganz Mensch, gleichviel, ob man im sonnigen Kindesalter des lästigen Schulzwanges ledig, erleichtert aufathmet, oder als Strohwitter — wenn man die liebe Familie glück-

Cabinet zu erwecken. Um aber die Continuität nicht zu unterbrechen, wird vorläufig der Finanzminister Dr. von Bilinski die bisher dem Minister v. Jaworski zustehenden Agenden weiter führen. Die Meldung, daß die Berufung eines speciellen Ministers ohne Portfeuille aus Böhmen beabsichtigt sei, muß als unrichtig bezeichnet werden.

Bezüglich des Statthalterpostens in Lemberg schweben, wie wir vernahmen, zur Stunde noch die Verhandlungen mit dem gegenwärtigen Landmarschall Fürsten Sanguszko. Es ist zu erwarten, daß diese Verhandlungen noch im Laufe des heutigen Tages in befriedigendem Sinne beendet werden und der Fürst sich bereit erklären wird, als Nachfolger des Grafen Badeni in die Lemberger Statthalterei einzuziehen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 17. September.

Die amtliche Publication des neuernannten Ministeriums und die sofortige Uebernahme der Geschäfte seitens desselben soll — wie bereits gemeldet wurde — in etwa vierzehn Tagen erfolgen. Das «Fremdenblatt» bemerkt hiezu: «Sobald der Reichsrath zu seiner Herbstsession versammelt ist — das ist wahrscheinlich um den 20. October — wird Graf Badeni das Programm der neuen Regierung entwickeln. An den politischen Parteien wird es dann sein, in Kenntnis des Regierungsprogrammes über ihr Verhalten gegenüber dem Ministerium schlüssig zu werden. Von irgend welchen Unterhandlungen zwischen der Regierung und den Parteien in der Zwischenzeit kann unseren Informationen zufolge keineswegs die Rede sein.»

Der «Pester Lloyd» berichtet: «Gleichzeitig mit dem nächstjährigen Budget und mit den Schlussrechnungen des Vorjahres wird die ungarische Regierung wie alljährlich auch heuer den Ausweis des Obersten Rechnungshofes über die im vorigen Jahre erfolgten staatlichen Pensionen und Witwen- und Waisenverforgungen vorlegen. Wie wir erfahren, haben diese Pensionen, trotzdem die Bestimmungen des Pensionsgesetzes mit größter Rigorosität angewendet wurden, bei einzelnen Verwaltungszweigen bedeutend größere Summen beansprucht, als sie im Budgetgesetze unter diesem Titel festgestellt wurden.»

Wie aus Rom gemeldet wird, empfing Seine Heiligkeit der Papst am 16. d. M. eine Abordnung von dreißig Notabeln der katholischen Kopten, welche unter Führung des Bischofs Cyrill Macaire und des Notablen Boghos Bey erschienen waren, um seiner Heiligkeit für dessen Encyclica zu danken und zufriedenstellende Nachrichten über die unter den dissidierenden Kopten herrschende Bewegung zugunsten der Rückkehr zur katholischen Einheit zu überbringen. Der Papst theilte der Deputation mit, daß er zwei neue koptische Bischümer zu schaffen gedenke.

Der «Figaro» veröffentlicht ein Interview mit dem russischen General Dragomirov, welcher erklärt, man behaupte mit Unrecht, daß er die Deutschen nicht liebe; er liebe die ganze Welt, er führe nur die Befehle des Kaisers von Rußland aus, dessen treuer Diener er sei. Dragomirov sei entzückt von den

französischen Manövern und spreche sich lobend über die Combinationen der Führer sowie über die Ausdauer der Truppen aus. Die französische Armee habe in ihrer Gesamtheit keinerlei Vergleich zu scheuen. Er theile nicht die Ansicht jener, welche finden, daß die französische Cavallerie mangelhaft sei. Er sei kein großer Freund der Luftballons, anerkenne jedoch die Dienste, welche diese in einem Feldzuge leisten können. Schließlich trat Dragomirov mit einem gewissen Spott der Ansicht entgegen, daß Deutschland Zeit hätte, die französische Armee zu erdrücken, noch bevor Rußland seine Mobilisierung beendet haben würde.

Die englische Presse bespricht mit großer Befriedigung die Ernennungen Sir Frank Lascelles zum Botschafter in Berlin und Sir Nicolas O'Connor zum Botschafter in Petersburg. Die «Times» sagt, Sir Frank Lascelles sei der richtige Mann für den Berliner Posten, wo England einen Vertreter brauche, der Fähigkeit, gesundes Urtheil und Liebenswürdigkeit besitze. Die «Pall Mall Gazette» stimmt in das Lob ein, bedauert aber, daß die genaue Kenntnis der orientalischen Verhältnisse, die Sir Frank Lascelles sich angeeignet, in Berlin ungenützt bleiben werde. Ueber Sir Nicolas O'Connor, der bis jetzt Gesandter in Peking war, bemerkt der «Globe», er sei der genaueste Kenner der ostasiatischen Verhältnisse, und man dürfe sich wundern, daß man ihm seinen bisherigen Wirkungskreis entziehe. Ähnliches sagt die «Westminster Gazette». Sie schließt aus der Ernennung O'Connors für Petersburg, daß der Schwerpunkt der ostasiatischen Politik nunmehr an die Ruma verlegt sei.

Der am 15. d. M. in Belgrad abgehaltene liberale Parteitag proclamierte den gewesenen Regenten Ristić als Führer. Ristić hielt eine mit großem Beifalle aufgenommene Programmrede, in welcher er die Bedeutung der macedonischen Frage für die Zukunft Serbiens betonte. Zum Handelsminister wurde der frühere Zolldirector Bućko Stojanović ernannt. — Hoskier hat seine Reise nach Belgrad aufgegeben, da die Regierung jedes Zugeständnis ablehnt.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Athen vom 15. d. M.: Nach einer Meldung aus Salonich brach neuerlich eine bulgarische Bande in der Nähe von Kevrekop nach Macedonien ein: sie wurde von den Türken angegriffen, welche einen Lieutenant, einen Trompeter und fünf Soldaten gefangen nahmen. Die Gefangenen gehörten, wie vermuthet wird, dem bulgarischen Heere an. Der Rest der Bande zog sich sodann nach Bulgarien zurück.

Aus San Francisco wird vom 15. d. M. gemeldet: Ezeta, der Ex-Präsident von San Salvador, segelt Mittwoch von Acapulco ab, um eine Revolution in San Salvador hervorzurufen. Sechshundert entlassene Soldaten Ezeta's haben bereits vor zwei Wochen in Sonsonate rebelliert, wurden aber am Mittwoch geschlagen. Am Samstag vereinigten sich 200 Mann Regierungstruppen mit den Rebellen und griffen die Streitkräfte der Regierung an. Die letzteren, verstärkt, schlugen die Rebellen zurück, welche die Hälfte ihrer Mannschaften verloren. Neunzehn Rebellen-Officiere wurden gefangen und sofort erschossen. General Pivas wurde ebenfalls getödtet. Officiell wird die Bewegung zugunsten Ezeta's in Abrede gestellt.

Er fühlte bei diesem Gedanken, wie es ihm heiß zum Herzen stieg. Nun war er wieder auf dem alten Standpunkt angekommen.

«Himmel, Kreuz und noch etwas. Bin ich denn ganz und gar vernagelt?»

Herr Brennecke sprang erregt vom Sopha auf.

«Ja, das scheint mir auch so, mein lieber Philippus,» erklang eine joviale Stimme von der Thüre her, «denn mehr als dreimal klopfe ich schon an deine Bude und es wird mir kein gastliches «Herein». In dessen Scherz bei Seite, Freund, ich komme in einer ernstlichen Angelegenheit. Hast du ein paar Minuten für mich übrig?»

«Immer, Gottlieb. Schieß nur los,» erwiderte Herr Brennecke freundlich und nöthigte seinen Freund Buchholz, Platz zu nehmen.

Herr Buchholz setzte sich, lehnte indessen die dargebotene Cigarre ab und stieß dann verlegen die Worte hervor:

«Willst du nicht die Güte haben, mir die Adresse deiner Cousine zu geben?»

Herr Brennecke fuhr sichtlich zusammen und faßte unwillkürlich nach dem Herzen.

«Zu welchem Zweck?» fragte er mißtrauisch.

Herr Buchholz holte tief Athem, dann begann er nach einem Räuspeln: «Nun, als besten Freund kann ich dir ja schon im Vertrauen verrathen — Grete hat sich verlobt! Ja, ja, wie die Kinder sind,» fuhr er fort, als ihn sein Freund verständnislos stumm anblickte, mit einem melancholischen Ausdruck in seinem nichtsagenden Antlitz: «Mit Mühe ziehen wir sie groß, und wenn wir denken, wir haben eine Stütze an ihnen, verlassen sie uns. Uebrigens, der Fritz Krause, du kennst ihn ja, ist ein guter Kerl — Assessor — wenn auch vorläufig noch unbesoldet —»

Tagesneuigkeiten.

— (Trauerkundgebung) Anlässlich des Lebens weiland Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ladislaus hatte der Landeshauptmann von Istrien, Dr. Campitelli, sofort nach Bekanntwerden der Trauernachricht an Sr. k. u. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Josef ein ehrerbietiges Beileidstelegramm gerichtet, worauf Herr Erzherzog Josef dem Landeshauptmann für diese Kundgebung telegraphisch gedankt hat.

— (Wiener medicinische Facultät) Der soeben zur Ausgabe gelangte Lectiöns-Katalog für das Wintersemester 1895/96 kündigt 269 Vorlesungen und Kurse an, welche von 29 ordentlichen, 38 außerordentlichen Professoren und 85 Privatdocenten und Assistenten abgehalten werden. Die Facultät war im Sommersemester 1895 von 2213 Hörern (1480 ordentlichen, 351 außerordentlichen und 382 Frequentanten) besucht. Die «Wiener Medicinische Presse» bemerkt hiezu: Während seit Jahren die medicinische Facultät mehr als die Hälfte der Gesamtzahl der Studierenden unserer Hochschule umfaßte, betrug dieselbe im abgelaufenen Semester bloß 405 p. c. der letzteren. Die Zahl der Mediciner hat gegenüber dem Sommersemester 1894 eine abermalige, nicht unerhebliche Abnahme erfahren, welche theils auf Rechnung der ordentlichen Hörer, deren Zahl um 104 abgenommen hat, theils auf Rechnung der Frequentanten (— 139) zu setzen ist. Bezüglich der Landes- und Staatsangehörigkeit der Hörer zeigen die statistischen Angaben des Katalogs keinerlei Veränderung im Vergleich mit den Vorjahren.

— (Patriotische Feier.) Aus Rom wird vom 16. d. M. gemeldet: Gestern fand auf dem hiesigen Friedhofe die Einweihung des Denkmals für die im Jahre 1866 bei Fiume Gefallenen, worunter zwei preussische Grenadiere sich befanden, in Anwesenheit der Prinzen Schaumburg-Lippe als Protector des Denkmals sowie für die Erhaltung der Kriegerdenkmale auf den Schlachtfeldern Böhmens, des Präsidenten des Zivildenkmal-Vereines, der Vertreter des Reichskriegsministeriums und des 9. Corps, einer Officiersdeputation der Veteranen- und Feuerwehreinheiten sowie anderer Vereine eine und unter zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung statt. Der Vertreter des Reichskriegsministeriums, Oberst Wittich, dankte namens der Armee den Förderern des Denkmals, indem er sagte, in einem Lande, wo nach Jahrzehnten die für Kaiser und Vaterland Gefallenen geehrt werden, werden die Helden nie ausser den Bosstand des Zivildenkmalcomités stellte das Denkmal für die Zukunft als eine Mahnung zu todesfreudiger Vertheidigung für Thron und Vaterland hin und schloß mit einem dreifachen Hoch und Clava auf den Kaiser, in welches die Anwesenden unter den Klängen der Volkshymne begeistert einstimmten. Hierauf fand die Defilirung der Veteranen- und Feuerwehreinheiten vor dem Prinzen Schaumburg-Lippe und später ein Viebesmahl unter dem Vorsitze des Prinzen Schaumburg-Lippe statt.

— (Der Czechisirungs-Verein.) Die agitatorische Thätigkeit der Vermittlungs-Bureau des Czechisirungsvereines für Deutschböhmen wurde behördlich eingestellt. Alle Veranstaltungen einer Rescriptfeier wurden verboten.

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

(32. Fortsetzung.)

«Mein Himmel!» rief sie. «Das alles ist ja wie ein Blitz aus heiterem Himmel niedergefahren! Plötzlich nahm sie den Kopf des jungen Mädchens zwischen ihre beiden Hände, blickte Sabine bekümmert in die weinenden Augen und fragte: «Und du liebst ihn, diesen so unglücklich gebundenen Mann, welcher dir zuerst so unsympathisch war?»

«Ja!» erwiderte die Gefragte offen. «Und ich werde nie aufhören, ihn zu lieben. Anfangs merkte ich es kaum, daß er mir gefährlich wurde; aber seit dem Vorfall in Braunschweig weiß ich, daß er mir über alles theuer ist!»

«Aber, Kind, Kind,» rief das alte Fräulein, «da hättest du gleich vorbeugen oder dich mir anvertrauen sollen! Du wußtest ja doch, daß er die nicht angehören kann!»

Sabine senkte das Haupt. «Es ist so schwer,» sagte sie leise, «sich aus eigener Kraft aus der Nähe des geliebten Mannes zu verbannen!»

Und doch geht es, wenn man es nur will! entgegnete Fräulein Blum in zwar wehmüthigem Tone. «Hast auch du es erfahren, liebe Tante?» fragte Sabine, schen den Blick auf Fräulein Blum richtend.

«Ja, ich habe es erfahren,» erwiderte diese. «Und ich weiß kein besseres Mittel, dich von dem eignen Leid abzulenken, als daß ich dir erzähle, wie auch ich einst mit der Uebermacht der Liebe dieses Opfer meines ganzen, dadurch einsam gewordenen Lebens später achlos von sich warf. Höre mich an! Ich hatte

in den besten Jahren. Seine Kinder waren dank Tante Augustens guter Erziehung — Tante Auguste! — Herrn Brennecke war es fatal, daß sich ihre Gestalt immer wieder in seine Phantasie drängte.

Was würde sie zu seiner Wahl sagen? Ja hatte sie denn überhaupt etwas zu sagen? Sie mußte eben sehen, daß sie ein anderes Unterkommen fand. Vielleicht konnte sie Buchholz die Wirthschaft führen; er war seit Jahren Witwer und wenn er Grete heiratete, mußte ihr Vater einen Ersatz haben. Ein prächtiger Gedanke! Herrn Brennecke fiel ein Stein vom Herzen. So war am besten für Tante Auguste gesorgt. Diesen Gedanken festhaltend, schlenderte Herr Brennecke vergnügt die Siegesallee hinunter der Bellevuestraße zu.

* * *

Vierzehn Tage waren vergangen.

Herr Brennecke saß in seinem luxuriös eingerichteten Arbeitszimmer. Er stützte den Kopf in beide Hände und sah über das Zeitungsblatt hinweg ins Blaue. Ein tiefer Seufzer hob seine breite Brust. Er war unzufrieden mit sich selbst. Was hatte er in den zwei Wochen von seinen schönen Vorsätzen ausgeführt? Soviel wie nichts! Mit Grete war er nicht weiter wie zuvor. Ob sie ihn liebte, er wußte es nicht. Das einfachste wäre, wenn er um sie anhielt. Aber es genierte ihn. Ja, wenn Buchholz nicht sein Freund wäre, — das war ja allerdings kein Hindernis. Die liebe, herzige Grete! Als er ihr zu ihrem zwanzigsten Geburtstagsgeste gestern einen Strauß brachte, war sie ihm an den Hals gestiegen und hatte ihm einen Kuss gegeben.

Alle Mädchen küssen gleich!

Nein, es war nicht wahr, Tante Auguste küßte anders.

— (Eisenbahnwesen.) Das Handelsministerium hat das Ansuchen um Erhöhung der Personentarife auf der Ausg.-Teplitzer und Buschtehrader Bahn abgelehnt.

— (Geheimnisvoller Mord.) Aus Tarnopol wird vom 16. d. M. gemeldet: Auf dem Wege beim Dorfe Kurowice wurde ein Lemberger Fialerbesitzer ermordet. Sein Fahrzeug wurde acht Meilen von dem Thortore ohne Pferd gefunden. Der Gendarmerie-Postenführer Ricia ergriff in Bzarak den Mörder. Weitere Erhebungen werden gepflogen.

— (Ueberfall auf einen Cassier.) Aus Budapest wird gemeldet: Samstag abends fuhr der Cassier der Salgo-Tarjaner Kohlenbergbau-Gesellschaft vom Directionsgelände zu den Gruben. In dem Wagen befand sich die Cassie mit den Arbeitslöhnen im Betrage von 19.800 fl. Auf dem Wege wurde der Wagen von drei Räubern, von denen einer maskiert war, überfallen. Die Strolche schossen die Pferde an, verjagten die Insassen des Wagens, brachen die Cassie auf, in der sie nur 3. bis 4000 fl. Silbergeld zurückließen, und ergriffen dann die Flucht. Der Cassier heißt Kendlly. Er steht schon seit vielen Jahren im Dienste der Gesellschaft und hat den Ruf als verlässlicher Beamter.

— (Veterinär-Congress.) In Bern eröffnete am 16. September Bundesrath Teucher den bis zum 21. d. M. währenden sechsten internationalen Veterinärcongress, auf welchem die meisten europäischen Staaten durch officielle Delegierte vertreten sind. Der Veterinär-Congress hat den Bundesrath ersucht, bei den europäischen Regierungen die Schaffung eines internationalen Nachrichtendienstes für Viehseuchen und die Herausgabe internationaler Bulletins in Anregung zu bringen und die Initiative für den Zusammentritt einer internationalen Seuchencommission zu ergreifen.

— (Adelina Patti) hat einem Berichterstatter des „Daily Chronicle“ erklärt, sie stelle Wagner über alle anderen Tondichter. Am meisten gefalle ihr „Lohengrin“. Wenn sie jedoch bisher keine Wagnerfängerin gewesen sei, so komme es daher, daß sie die von dem deutschen Meister an die Stimmen der Darsteller gestellten Ansprüche fürchte. Sie wolle aber doch einmal Wagner singen, und zwar wenn sie ihre letzte Saison mitmache.

— (Die Gründung eines Shakespeare-Theaters in London) wird von einer dortigen Theaterrevue angeregt. Die Idee dürfte wohl ausgeführt werden, wenigstens interessieren sich schon jetzt maßgebende künstlerische und finanzielle Persönlichkeiten für dieselbe. An dieser Bühne soll Shakespeare in Musteraufführungen und glänzender Ausstattung in Scene gehen, aber nicht nur der geschriebene, sondern auch der gesungene Shakespeare. Auch Opern, die Shakespeare'sche Stoffe behandeln, sollen dem Repertoire einverleibt werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Effecten-Tombola.) Im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern hat das k. k. Finanzministerium der Gemeindevorstellung Heil. Kreuz bei Neumarkt die Veranstaltung einer Effecten-Tombola im Laufe des Jahres 1895 bei Ausschluß von Gewinnsten in Geld und Gutsseffecten, bewilligt. Das Reinergebnis dieses Unternehmens wird zur Erbauung einer Kapelle an der neu umgelegten Bezirksstraße nächst der Ortschaft Senicno verwendet werden. —o.

eine Schwester, die ich sehr liebte. Obgleich ich nur wenig älter war, als sie, habe ich mich ihrer, da wir mütterlos aufwuchsen, stets wie eine Mutter angenommen. In unserem Hause verkehrte ein junger Arzt; er war Assistent meines Vaters. Ich faßte eine tiefe Neigung zu ihm und glaubte, daß er mir ebenfals zugethan sei. Eines Tages überraschte mich meine Schwester mit dem Geständnis, daß sie den jungen Mediciner in ihr Herz geschlossen habe. Ich verschwiegte ihr das Weh, welches dies Bekenntnis in mir hervorrief, beobachtete das Paar und glaubte, daß meine todesmüthiger Opferwilligkeit dem jungen Hausfreund gegenüber völlig abweisend und kühl benahm, mußte ich zu meinem Schmerz gewahren, daß seine Besuche an eine andere Universität plötzlich ganz entzogen wurde.

„Und deine Schwester?“ fragte Sabine.

„Sie tröstete sich bald an der Seite eines anderen Mannes“, entgegnete Tante Röschchen wehmüthig.

„Arme, geliebte Tante!“ sagte ihre Zuhörerin, welche sich durch die Erzählung des alten Fräuleins in der That für einige Augenblicke dem eigenen Leid entzogen fühlte.

„Was ich gelitten unter der Wucht des vergeblich gebrachten Opfers, kann mir wohl jedes menschlich warm fühlende Herz nachempfinden“, fuhr jene fort. „Du siehst jedoch, daß ich mich nicht verbittern ließ, sondern mich aufrichtete zu thatkräftigem Wirken für die Meinen.“

„Du hattest nicht mehr den Wunsch, dich zu verheiraten?“ fragte Sabine wieder.

— (Aus dem Militär-Berordnungs-Blatte.) Se. Majestät der Kaiser genehmigte die Neuorganisation des Standes von 174 Auditoren für das Heer und die Gliederung dieses Standes in 5 General-, 8 Oberst-, 22 Oberstlieutenant-, 31 Major-, 54 Hauptmann-, erster, 30 Hauptmann-, zweiter Classe und 24 Oberleutenant-Auditoren, ferner die Neuorganisation des Standes des Aufsichtspersonales in Militär-Gefangenhäusern mit 97 Personen. Der für die Kriegsmarine systemisierte Stand an Auditoren bleibt unverändert.

— (Ernennung.) Der Leiter des Unterrichtsministeriums ernannte den Leiter der Knaben-Volksschule des deutschen Schulvereines in Laibach, Johann Benda, zum provisorischen Hauptlehrer der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Komotan.

— (Aus Abbazia.) Man berichtet uns: Unter Betheiligung des gesammten Cur-Publicums fand Sonntag den 15. d. M. im Seebade der Südbahn das diesjährige dritte Damen- und Herren-Wettswimmen statt. Schon vor 4 Uhr kam Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor in seine Loge und verblieb bis zum Schlusse der vorzüglichen Productionen. Das ganze Seebad sowie alle anderen Zuschauerräume waren dicht besetzt, und wurde jede einzelne Nummer stürmisch acclamirt. Die Resultate waren ausgezeichnet. Im Herrenschwimmen, Distanz 240 Meter mit zwei Hindernissen, gewann Herr Gruber den ersten Preis, Herr Arpad Biegelbauer, welcher eigens zu diesem Zwecke aus Budapest hierher kam, den zweiten. In Damen-Meisterschaft von Istrien, Distanz 120 Meter, gewann Frä. Elsa Klein, als zweite gieng Frä. Emy Slag durchs Ziel, als dritte Frä. M. v. Pauer. Im Springen gewann Herr A. Kiener, im Tauchen Herr A. Biegelbauer. Die hier folgende komische Scene unter dem Titel „Ein verhängnisvolles Gasthaus“ errang stürmische Nachsagen; während des Schwimmens spielte die neue Cirkelpelle lustige Weisen, abends fand im Hotel Stephanie zu Ehren der Wettswimmer ein Concert, verbunden mit einer Reunion statt. Die Haute-Badeaison hat hier ihren Höhepunkt erreicht und bilden diese Veranstaltungen eine schöne Zerstreuung für das Publicum; da die Abende jetzt etwas kühler sind, finden auch die Theater Vorstellungen der vorzüglichen Gesellschaft des Laibacher Landestheaters unter der Direction Oppenheim meist vor ausverkauften Häusern statt; die engagierten Künstler finden reichen Applaus.

* (Bauhätigkeit.) Das günstige Wetter der letzten Wochen war von förderndem Einflusse auf die Bauhätigkeit, soweit dieselbe sich nämlich auf bereits begonnenen erstreckte, denn die größeren Regulierungsarbeiten werden aus naheliegenden Gründen, denen wir demnächst eine Besprechung widmen wollen, voraussichtlich erst im kommenden Jahre in Angriff genommen werden. Das prächtige, stilvolle Gebäude des „Marobni Dom“ ist jetzt des Gerüstes entkleidet und geht auch im Innern der Vollenbung entgegen. Die Reparaturarbeiten im Innern des Museums sind zwar noch nicht vollendet, aber dem Abschlusse nahe. Der Bau des neuen Postgebäudes schreitet rüstig vorwärts, ist bereits beim zweiten Stockwerke angelangt, so daß das Gebäude termingemäß unter Dach gebracht werden kann. Die bis zum Erdgeschoße abgetragenen Ueberreste des Militär-Verpflegungsmagazines und Militärspitales sind provisorisch eingebacht und können nunmehr wieder verwendet werden. Die zur Unterbringung der Militärkanzleien (Stations-, Platz-Commando u. s. w.) er-

„Nein!“ lautete die kopfschüttelnd gegebene Antwort. „Ich habe mir meine Liebe als einen Talisman bewahrt, der mich über alle Unbill des Lebens hinweghebt!“

„Und wie hieß der junge Arzt?“ forschte Sabine.

„Es ist der jetzige Sanitätsrath Hollert, dein Vormund!“ antwortete das alte Fräulein leise.

„Onkel Hollert?“ wiederholte das junge Mädchen.

„Ach“, rief Fräulein Blum schmerzlich aus, „und in welchem Licht stehe ich jetzt vor ihm da! Ich bin die Ursache der heutigen Katastrophe, denn meine ungenügende Angabe der Familienverhältnisse des Staatsanwaltes hat sie heraufbeschworen, indem du überhaupt hierherkamst! Kind, Kind, das verzeihe ich mir nie!“

Die alte Dame brach in Schluchzen aus und trotz des eigenen Kummer versuchte Sabine sie zu trösten.

Das sollte Wunder wirken. Sich schnell selbst bezwingend, rief Fräulein Blum wie immer in ihrer humorvollen Weise:

„Du hast recht! Diese Heulerei ist albern, denn sie nützt nichts! Laß uns lieber überlegen, was bis zu deiner Abreise zu thun ist. Vor allen Dingen, wer besorgt dir einen Wagen? Kannst du dich darauf verlassen, daß er pünktlich zur Stelle ist?“

Sabine überkam leichte Verlegenheit.

„Herr Assessor Gerdt besorgt ihn mir“, entgegnete sie, „und er will mich auch zur Bahn begleiten.“

Fräulein Blum schnellte empor.

(Fortsetzung folgt.)

bauten Riegelwandbaracken gegenüber der Villa Bollheim sind fertiggestellt und werden am 1. October bezogen. In der Realschule, im Hycealgebäude und in der Lehrer-Bildungsanstalt sind noch einige Herstellungen im Zuge, die aber in den nächsten Tagen beendet sein dürften. Im Landhause werden die schwierigen und theilweise gefährlichen Herstellungs- und Demolierungsarbeiten emsig fortgesetzt, ebenso die Reparaturarbeiten an den einzelnen Kirchen, soweit darüber bisher Entscheidung getroffen wurde. Das Casinogebäude, bekanntlich durch das Erdbeben stark deformiert, wird bis zum Winter den Vereinszwecken wieder gegeben sein. In der Tonhalle wird die Stuccatur und Malerei im großen Concertsaale erneuert; diese Arbeiten dürften binnen Monatsfrist durchgeführt sein. Die einstöckige Baracke zur Unterbringung der Reglerungsämter ist vollendet und harret noch der inneren Einrichtung; sie dürfte im Verlaufe des kommenden Monats bezogen werden. Viele Privatgebäude werden gegenwärtig bewohnbar hergestellt, damit sie bis zum November-Termine noch bezogen werden können. Hinsichtlich der Demolierungsarbeiten ist — wie wir eingangs bemerkten — ein Stillstand eingetreten, den kaum die nächste Zeit unterbrechen wird. Allerdings wird die Demolierung einzelner Objecte ohne Rücksicht auf anderweitige Hindernisse noch vor Beginn des Winters, im Hinblick auf ihren gefährdrohenden Zustand durchgeführt werden müssen. In jüngster Zeit bewilligte der Magistrat neuerlich einzelnen Geschäftskleuten den Bau von Baracken. Eine mit Riegelwänden versehene, erhebt sich gegenwärtig gegenüber dem Fischer'schen Hause auf dem Congressplatz; sie ist Eigenthum des Papierhändlers Herrn Tiff. Bei dieser Gelegenheit glauben wir bemerken zu können, daß mit dem weiteren Verbauen der Sternallee und des Congressplatzes nun endlich einzuhalten wäre. Die Umgebung der Stadt weist so viele unbenützte, ausgebeutete Plätze auf, daß das Zusammenpferchen von feuergefährlichen Bauten im Centrum der Stadt ganz unbegründet erscheint. Wenn auch den benachbarten Gebäuden selbst weniger Gefahr droht: der letzte Brand einer Baracke hat bewiesen, welchen Schaden die herrlichen Bäume der Allee leiden. Die solider gebauten, für längere Dauer berechneten Baracken muß man selbstredend belassen; hingegen könnten einige primitive Holzbauten ganz leicht entfernt werden.

— (Vom Seminarium.) Die Reparaturarbeiten an dem durch das Erdbeben stark beschädigten Seminarium sind beendet und es wird der Unterricht am 1. October aufgenommen.

— (Der Verein zur Unterstützung von Lehrern und deren Witwen in Krain) hält morgen den 19. d. M. seine Generalversammlung im Saale der zweiten städtischen Volksschule, Joisstraße. Beginn der Versammlung um 9 Uhr vormittags.

— (Die Petroleumlampe), die nun bald wieder mehr in Gebrauch kommt und die den Sommer über außer Dienst gestellt war, ist — es muß alle Jahre wiederholt werden — vor der Benützung gründlich zu reinigen. Insbesondere sind die alten Delreste aus dem Ballon zu entfernen und dieser sowie der Brenner sorgfältig zu säubern. Wird das alte Del im Ballon gelassen, so setzt man sich sehr leicht der Gefahr einer Explosion aus. Daher ist Vorsicht wohl am Platze.

— (Die Straßenbahn Trieste-Općina-Sessana.) Das Handelsministerium hat die Trace der projectierten Straßenbahn von Trieste über Općina nach Sessana genehmigt. Die Durchführung des Projectes hängt also jetzt im Wesentlichen nur mehr von der Finanzierung des Unternehmens ab, die jedoch, wie es heißt, gesichert erscheint.

— (Seehospiz in Trieste.) Aus Trieste 16. d. M., wird berichtet: Gestern nachmittags fand unter den üblichen Festlichkeiten der Schluss der Cursaison des hiesigen Seehospizes statt. Der Feier wohnten bei: die Gemahlin des Statthalters Ihre Excellenz Frau Rosa von Rinaldini als Patronesse der Anstalt, der Präsident Doctor Arthur Castiglioni, Vicepräsident Dr. Escher, die Mitglieder des Executiv-Comité, die behandelnden Aerzte und eine große Anzahl von Damen und Herren. Die Feiresultate sind sehr günstig; von 50 Wiener Kindern kehren 29 geheilt und 21 wesentlich gebessert zurück. Die Wiener Kinder reisen heute abends ab; die Prager Kinder, welche in den letzten Wochen eingetroffen sind, verbleiben bis Ende des Monats in der Anstalt, da die Witterung für Seebäder noch immer günstig ist.

— (Oesterreichische Staatsbahnen.) Nach einer von der General-Direction der österreichischen Staatsbahnen verlautbarten Rundmachung wurde vom Monate April 1895 angefangen den Eisenbahn-Betriebs-Directionen die Regelung der Parteibescheiden wegen unrichtiger Gebührensrechnung im Verkehr zwischen den unterstehenden Stationen und solchen der übrigen österreichischen und ungarischen Eisenbahnen, mit Ausschluß des Güterverkehrs mit der Südbahn, übertragen. Hievon geschieht mit dem Bemerkten die Verlautbarung, daß die bezüglichen Eingaben, soweit es sich um Transporte vom Jahre 1895 angefangen handelt, nunmehr im Sinne der Zusatzbestimmung VIII d des Tarifes, Theil I, zu § 61 (4) Betriebs-Reglement vom 1. Jänner 1893, an jene k. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction zu richten sind, in deren Bereich die Sendungen bezogen, beziehungsweise die Ge-

büßen entrichtet wurden. Dagegen sind die diesfälligen Eingaben über Transporte aus der Zeit vor dem 1. Jänner 1895, sowie jene über Sendungen des directen Güterverkehrs mit der Südbahn und ausländischen Bahnen, nach wie vor an die k. k. General-Direction der österreichischen Staatsbahnen in Wien zu leiten.

— («Erdbebenzüge».) Wie bekannt, wurden bald nach der Erdbeben-Katastrophe, Dank der Zuvorkommenheit des Herrn Betriebsdirectors Th. v. Scala, Localzüge von Laibach nach Vees-Weiß und retour eingeleitet, die sich als außerordentlich vorthellhaft erwiesen und sehr stark frequentiert waren. Diese Localzüge — der Volksmund hat sie «Erdbebenzüge» genannt — haben nunmehr ihren Zweck erfüllt, da die zahlreichen Familien, welche ihren Aufenthalt in Oberkain genommen hatten, zu Beginn der Schule und beim Eintritte der kühleren Jahreszeit nach Laibach zurückkehrten. Wie Placate anzeigen, wird der Verkehr der beiden Züge am 1. October eingestellt. Bei der starken Frequenz ist ihre Wieder-einleitung im Frühjahr zu erhoffen.

— (Ander k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach) werden die Reife-Wiederholungsprüfungen am 26. d. M. früh von 8 bis 12 Uhr abgehalten. Die Wiederholungsprüfungen der Candidatinnen des Bildungscurses für Kindergärtnerinnen finden am selben Tage von 2 Uhr an statt.

— (K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 3. bis 9. September 1895: 965.874 fl., in derselben Periode 1894 984.440 fl., Abnahme 1895 18.566 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 9. September 1895 29,484.338 fl., in derselben Periode 1894 29,481.311 fl. Zunahme 1895 3027 fl. Einnahmen vom 3. bis 9. September 1895 per Kilometer 443 fl., in derselben Periode 1894 452 fl., daher 1895 weniger um 9 fl. oder 2 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 9. September 1895 13.531 fl., in derselben Periode 1894 13.536 fl., daher 1895 weniger um 5 fl. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

— (Stand der österr.-ungar. Bank vom 15. September.) Banknotenumlauf 569,626.000 Gulden (+ 5,273.000), Metallschatz 351,880.000 Gulden (+ 505.000), Portefeuille 180,703.000 Gulden (+ 8,019.000), Bombard 32,297.000 Gulden (+ 205.000), steuerfreie Banknoten-Reserve 8,589.000 Gulden (— 5,409.000).

Neueste Nachrichten.

Die Gemeinderathswahlen in Wien.

Wien, 17. September. Die Gemeinderathswahlen für den dritten Wahlkörper haben in sämtlichen Wiener Bezirken unter großer Theilnahme der Wahlberechtigten begonnen. Der Wahlact vollzieht sich überall ziemlich ruhig. Bisher sind keinerlei Zwischenfälle, außer in Döbling, wo zwei Verhaftungen vorgenommen wurden, erfolgt. Die Straßen zeigen ein bewegtes Bild.

Wien, 17. September. Bei den heutigen Gemeinderathswahlen aus dem dritten Wahlkörper siegten die Antisemiten in den Bezirken 4 bis einschließlich 19, ebenso im ersten Bezirke; in letzterem mit einer Mehrheit von circa hundert Stimmen. Der Ausfall der Wahlen aus dem zweiten und dritten Bezirke ist noch ausständig. Bis jetzt gewannen die Antisemiten neun Mandate im dritten Wahlkörper.

Wien, 17. September. Bei den heutigen Gemeinderathswahlen wurden im zweiten Bezirke die vier antisemitischen Candidaten mit einer Majorität von 280 Stimmen gewählt. Im dritten Bezirke sind drei antisemitische Candidaten gewählt worden.

Wien, 18. September. Bei den Wiener Gemeinderathswahlen des dritten Wahlkörpers wurden in achtzehn Bezirken außer einem Deutschnationalen durchwegs Antiliberalen gewählt; im zehnten Bezirke findet eine engere Wahl zwischen einem Deutschnationalen und einem Antiliberalen statt. Die Liberalen verlieren zwölf Mandate, darunter sämtliche sieben in der inneren Stadt und drei in der Leopoldstadt, wo die Majorität der Antiliberalen circa je hundert beträgt.

Der Wahltag verlief bisher ohne weitere Unruhestörungen. Nur im fünfzehnten Bezirke wurde ein liberaler Wähler blutig geschlagen. Im zwölften Bezirke versuchten circa sechzig trunksüchtige Antiliberalen das liberale Wahlcomité-Local zu stürmen, woran sie die Polizei verhinderte; es wurden fünf Verhaftungen vorgenommen. Zahlreiche belanglose Excesse wurden von der Polizei beigelegt, wobei sehr viele Verhaftungen vorkamen. Die Antiliberalen begrüßten das Wahlergebnis mit großem Jubel.

Die Polizei zerstreute die Massenansammlungen vor den Wahllocalen. In verschiedenen Localen wurden antiliberalen Siegesfeste gefeiert.

Telegramme.

Wien, 17. September. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser, geschmückt mit dem rumänischen Kronenorden, stattete dem rumänischen Königspaar heute vor-

mittags einen beiläufig eine halbe Stunde währenden Besuch ab. Die Verabschiedung der Majestäten trug den herzlichsten Charakter. Se. Majestät der König in der österreichischen Uniform geleitete Se. Majestät den Kaiser bis zum letzten Treppenaufzuge, wo sich die Monarchen umarmten und zweimal küßten. Bald darauf fuhr das rumänische Königspaar in die Hofburg. Ihre Majestät die Königin stattete Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie einen Besuch ab. Der König begab sich in die Appartements des Kaisers.

Wien, 17. September. (Orig.-Tel.) Ihre k. u. k. Hoheiten Kronprinzessin-Witwe Stephanie, Prinzessin Louise von Coburg sowie der Minister des Aeußern Graf Goluchowski mit Gemahlin statteten heute dem rumänischen Königspaar einen Besuch ab. Morgen nachmittags reist das rumänische Königspaar nach Bukarest ab.

Wien, 17. September. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser reiste abends zu den Cavalleriemänovern nach Ris-Szell ab.

Ris-Szell, 17. September. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Rainer ist einige Minuten vor 2 Uhr nachmittags hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Begrüßung die Herren Erzherzog Friedrich, Generalstabschef JBM. Beck, Corpscommandant Prinz Lobkowitz und Landesverteidigungsminister Baron Fejervary eingefunden.

Ris-Szell, 18. September. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist um 5 Uhr 50 Minuten hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von Ihren k. u. k. Hoheiten den Herren Erzherzogen Rainer und Friedrich, vom Kriegsminister, dem Landesverteidigungsminister und den Spitzen der Behörden empfangen. Seine Majestät sprach die erschienenen Persönlichkeiten an, erwiderte gnädigst die Huldigungsansprachen des Obergespanns und begab sich unter begeisterten Ovationen des massenhaften Publicums ins Absteigequartier der Benedictiner-Abtei, woselbst Erzabt Fejer, der Generalgouverneur von Fiume, Battanyhi, Deputationen des Comitates und der Städte und die Geistlichkeit aller Riten den Monarchen erwarteten. Se. Majestät sprach die meisten Erschienenen an. Die Stadt war abends glänzend beleuchtet.

Lemberg, 17. September. (Orig.-Tel.) Statthalter Graf Badeni ist heute nachmittags aus Wien hieher zurückgekehrt.

Tarnopol, 17. September. (Orig.-Tel.) — Cholera-bulletin. — In Tarnopol kamen gestern drei Erkrankungen vor. Eine Person genas. In der Gemeinde Barnion erkrankte eine Person.

Berlin, 17. September. (Orig.-Tel.) Das «Volk» bestätigt, daß Freiherr von Hammerstein, der frühere Chefredacteur der «Kreuzzeitung», Wechsel im Betrage von 200.000 Mark auf den Namen des Grafen Fintenstein gefälscht habe und daß fünf Wechsel zu je 40.000 Mark seit dem Jahre 1890 laufen.

Rom, 17. September. (Orig.-Tel.) Der König und die Königin sind um 9 Uhr 10 Minuten hier eingetroffen. Im Bahnhofe hatten sich außer den Behörden auch die städtischen und zahlreiche Vertreter der Provinzvereine mit Musik und Fahnen zum Empfange des Herrscherpaares eingefunden. Auf der Fahrt vom Bahnhofe zum Quirinal bereitete die Bevölkerung dem Königspaar imposante und begeisterte Ovationen. Im Quirinal-Palaste angelangt, erschienen die Majestäten auf dem Balcon, um für die andauernden Jubelrufe der Bevölkerung zu danken.

Rom, 17. September. (Orig.-Tel.) Der König, die Königin und die Kronprinzessin eröffneten heute nachmittags im Palais der schönen Künste die Kunstausstellung. Unter den Klängen des Königmarsches und von dem vor dem Palais massenhaft angesammelten Volke lebhaft begrüßt, betraten die Majestäten und der Kronprinz das Ausstellungsgebäude. Reden wurden keine gehalten. Auch beim Verlassen der Ausstellung war die königliche Familie Gegenstand begeisterten Ovationen.

Rom, 17. September. (Orig.-Tel.) Auf dem Capitol wurde heute in Anwesenheit der Syndico der sechste Congress der Dante-Alighieri-Gesellschaft unter Theilnahme von 400 Mitgliedern dieser Gesellschaft eröffnet. Zum Präsidenten wurde Bonghi gewählt.

Paris, 18. September. (Orig.-Tel.) Präsident Faure lud Lobanow zur Revue in Mirecourt ein. Lobanow wird sich mit dem Minister des Aeußern, Sanotanz, nach Mirecourt begeben.

London, 17. September. (Orig.-Tel.) Einer Meldung des Reuter'schen Bureau aus Hongkong zufolge soll in der Provinz Fokien ein Aufstand ausgebrochen sein. Die Aufständischen sollen die Stadt Hengqueng besetzt haben. Die Beamten sollen entflohen sein und den District der Gnade der Rebellen überlassen haben. Nach weiteren Meldungen sind bereits Truppen gegen die Aufständischen in Bewegung gesetzt worden.

Havanna, 17. September. (Orig.-Tel.) Die Spanier nahmen ein kleines Fahrzeug, an dessen Bord sich für die Aufständischen bestimmte Munition befand, in Beschlag. Die Munition war von dem amerikanischen Schiffe «Mascotte» gebracht worden. — Vierhundert

Aufständische der Bande Sanchez wurden von den spanischen Truppen geschlagen. Die Insurgenten hatten zahlreiche Tödt und Verwundete.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 17. September. Martin, k. k. Beamter; Zampriadi, Techniker; Zuber, Rosenthal, Kaufleute, Wien. — Zagar, Ingenieur, Divacca. — Tchemernigg, Holzhändler, Eberstein. — Wirgler, Privatier, f. Tochter, Gurkfeld. — Kogel, Dechant, Jaria. — Dr. Lajinja, Salamon, Rfm., f. Frau, Pola. — Rasm, Rfm., Fünfkirchen. — Dr. Stern, Sanitätsrath, f. Sohn, Rasm, Stadt. — v. Zuccoli, Privatier, f. Familie; Servadio, Rasm, Kaufleute, Triest. — Bayer, Rfm., Graz. — Cerne, Privatier, f. Tochter, Romay. — Dr. Jafavich, Bant-Secretär, f. Rasm, Ugram. — Rassy, Privatier, f. Familie, Neumarkt. — Rasm, Rfm., Bortschach. — Bruner, k. u. k. Oberlieutenant, Klagenfurt. — Ochs, Schütz, Kaufleute, Prag. — Callmann, Fabrikant, Stuttgart. — De Vagy, Rfm., Nachen. — Sturli, Rfm., Rasm, Prandi f. Sohn, Görz. — Starpa, Privatier, Fiume. — Rasm, nisch, Lehrer, Wiftrig. — Zagar, Rfm., Altenmarkt. — Müller, Rfm., München. — Slobor, Reisender, Kärnten. — Freund, Rfm., Dmäh.

Hotel Stadt Wien.

Am 17. September. Verdesitch, k. k. Kreisgerichtspräsident, u. v. Fichtenau, Gutsbesitzerin, Rudolfswert. — Raneiter, Kaufmann, Triest. — Valentini, Private, Triest. — Rasm, Realitätenbesitzer, Sagor. — Rumbold, Ingenieur, Graz. — Mändl, Rfm., Pilsen. — Bettelheim, Hauswirth, Wepf, Tochter, Dörfel, Gabriel, Berd, Lejtnit und Stutthart, Rasm, Rfm., Sbasnik, Private, f. Tochter, Rasm. — Rasm, Rfm., Vittai. — Bodboj, Privat, f. Tochter, Reims. — Rasm, Ingenieur, f. Frau, Linz. — Hermansdorfer, Private, f. Sohn, Stern, Bozen.

Hotel Vaterlicher Hof.

Am 17. September. Omuleg, Rithmeister, f. Sohn, und Smilec, Geschäftsmann, Görz. — Verbič, Abiturient, Franzdorf. — Höfer, k. k. Finanz-Oberaufseher, Triest. — Rasm, Grundbesitzer, und Zallitsch, Großgrundbesitzer, Gottschee. — Weiss, Fabrikant, Altfriedrich. — Bröder Buletic, Stud. priv., Laibach. — Kovacic, Holzhändler; Jeglic, Oberlehrer, und Benedel, Handelsmann, St. Kreuz bei Vittai.

Verstorbene.

Am 17. September. Adolf Debeve, Arbeiter-Sohn, 1 Monat, Gradenyrdorf 17, chron. Magen- und Darmkatarrh. — Matthäus Munar, Rasm, 55 J., Maria-Theresienstraße an der Wiese, Tuberculosis pulm.

Im Spital:

Am 15. September. Johann Rosak, Uhrmacher, 34 J., Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| September | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt | Temperatur nach Celsius | Wind | Nacht des Vorigen | Wetter |
|-----------|----------------------|--|-------------------------|---------------|-------------------|-----------------------------------|
| 17 | 2 U. N. | 737.7 | 19.4 | ND. schwach | bedeckt | |
| | 9 U. M. | 738.3 | 13.4 | D. schwach | halb bedeckt | 0.0 |
| 18 | 7 U. M. | 737.6 | 10.6 | ND. gl. stark | bedeckt | 14.6°, um 0.2° unter dem Normale. |

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14.6°, um 0.2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski

Mitter von Wissehrad.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.
Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Die Buchhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach
Congressplatz Nr. 2
empfiehlt ihr (3920) 13—5

vollständiges Lager

sämmtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und k. k. Untergymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführt

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen. Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis abgegeben.

Da der Lehrplan des verflochtenen Schuljahres infolge der Erdbeben-Katastrophe nicht völlig abgeschlossen werden konnte und somit im neuen Schuljahre beendigt werden muss, haben die Directionen der hiesigen Lehranstalten angeordnet, dass die Bücher des abgelaufenen Schuljahres vorläufig noch zu behalten sind, da dieselben neuer noch zur Verwendung kommen.

Course an der Wiener Börse vom 17. September 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

| Staats-Anleihen. | | Geld | Barre | Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen.-Prior.-Obligationen. | | Geld | Barre | Pfandbriefe (für 100 fl.). | | Geld | Barre | Bank-Aktion (per Stück). | | Geld | Barre | Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl. Silber | | Geld | Barre |
|--|--|--------|--------|---|--|--------|--------|-----------------------------------|--|--------|--------|-------------------------------------|--|--------|--------|---|--|--------|--------|
| 1. Einseitige Rente in Noten von 1. November 1871 verz. Februar-August | | 100.75 | 100.95 | Elisabethbahn 600 u. 8000 M. für 200 R. 4 1/2 % | | 117.50 | 118.50 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 121.50 | — | Anglo-Def. Bank 200 fl. 60 % C. | | 174.90 | 175.60 | Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber | | 107.50 | 108.50 |
| 2. Silber verz. Jänner-Juli April-October | | 100.75 | 100.95 | Elisabethbahn 400 u. 2000 M. 200 R. 4 1/2 % | | 122.25 | 123.10 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 99.90 | 100.70 | Bankverein, Wiener, 100 fl. | | 168.50 | 169.50 | Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber | | 208.50 | 209.50 |
| 3. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2 % | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 117.50 | 118.50 | Credit-Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. | | 529.50 | 532.50 | Wiener Localbahnen u. Act. - Ges. | | 78.50 | 79.50 |
| 4. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2 % | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | Credito-Allg., Allg., 200 fl. | | 403.25 | 403.75 | | | | |
| 5. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2 % (div. St.) S., f. 100 fl. R. | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | Depositenbank, Allg., 200 fl. | | 487.75 | 488.25 | | | | |
| 6. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | Escompte-Ges., Allg., 500 fl. | | 250.50 | 253.50 | | | | |
| 7. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | Circ. u. Cassen, Wiener, 200 fl. | | 929.50 | 932.50 | | | | |
| 8. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | Hypothek, Def., 200 fl. 25 % C. | | 98.50 | 101.50 | | | | |
| 9. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | Bankverein, Def., 200 fl. | | 284.50 | 285.50 | | | | |
| 10. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | Defert. ungar. Bank, 600 fl. | | 1066 | 1060 | | | | |
| 11. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | Unionbank 200 fl. | | 360.50 | 361.50 | | | | |
| 12. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | Verkehrsbank, Allg., 140 fl. | | 184.50 | 185.50 | | | | |
| 13. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 14. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 15. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 16. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 17. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 18. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 19. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 20. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 21. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 22. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 23. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 24. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 25. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 26. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 27. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 28. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 29. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 30. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 31. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 32. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 33. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 34. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 35. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 36. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 37. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 38. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 39. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 40. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 41. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 42. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 43. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 44. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 45. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 46. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 47. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 48. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 49. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 50. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 51. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 52. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 53. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 54. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 55. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 56. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 57. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 58. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 59. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 60. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 61. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 62. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 63. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 64. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 65. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 66. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 67. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 68. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d. d. in 50 J. v. 4 1/2 % | | 100.00 | 100.80 | | | | | | | | |
| 69. 1/2 % Staatsloose 250 fl. ganze 500 fl. | | 101.10 | 101.30 | | | 99.75 | 100.75 | Höb. a. d | | | | | | | | | | | |